

100 Frank's, die Hundsteuer steigt von 2 bis zu 100 Frank's. Auch für Billards, Dominos, kostbares Mobiliar und Wohnungen über 1000 Frank's sollen besondere Steuern aufgelegt werden. Das Beste kommt noch. Das Geld, das dafür einkommt, soll zur Hebung der Landwirthschaft, Herabsetzung des Briefportos, besseren Ordnung des Hypothekenwesens und zu Erlaß der Salzsteuer verwendet werden.

Die Hauptstadt Mexiko ist gefallen. Das amerikanische Heer hat sie mit Sturm eingenommen, aber nur mit bedeutendem Verlust an Mannschaft. Der Krieg ist aber noch nicht zu Ende.

Die an der englischen Krankheit, der Geldkrisis darniederliegenden Handelsherrn in Liverpool haben bei den englischen Ministern Rath und Hilfe gesucht. Die haben aber die Aehseln gezuckt und einstweilen Diät empfohlen. Später vielleicht lasse sich mehr thun, jetzt müßten sie sich der Hauptsache nach selbst helfen.

Vor der Wahrheit darf der Soldat allerdings sein Gewehr präsentiren, so gut wie vor dem Lieutenant. Aber das Mittel, das der preussische Commandant in Mainz ergriff, um die Wahrheit herauszubringen, finden wir doch sonderbar. Soldaten hatten Bürger mißhandelt. Die Schuldigen konnten nicht entdeckt werden. Da läßt der Commandant das ganze Regiment aufmarschiren und das Gewehr präsentiren, aber nicht wieder absetzen, über zwei Stunden lang. Da traten endlich die Schuldigen freiwillig hervor. Aber die vielen Unschuldigen?

Räthsel.

Welche Rollen nehmen die Schauspieler ohne Widerrede?

(uonogiqd a!G)

In welchem Monat sind die Weiber am Kräftigsten?

(wq abvz)

Welcher Vogel hat keine Flügel, keine Federn und keinen Schnabel?

(pboagoda wG)

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redakteur.

Was ist für ein Unterschied zwischen einem Kästchen Gurken und dem Satz: zwei mal zwei ist vier?

(povwabgnv)

Warum nennt man einen, der hingerichtet werden soll, einen armen Sünder?

(y! uaqoaa)

Was ist es, wenn sich zwei Liebende umarmen?

(pabpajuarz auz)

Worin ist eine Frau einem Oberstlieutenant ähnlich?

(uauwibvaz uaz pou uaqayl aqiaG)

Winnenden.

Frucht-Preise vom 28. Oktbr. 1847.

- 1 Schfl. Kernen 18fl. 30fr. 18fl. 12fr. --fl. --fr.
Dinkel 8fl. 40fr. 7fl. 49fr. 7fl. --fr.
Haber 6fl. 12fr. 5fl. 59fr. 5fl. 40fr.
alter --fl. --fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
Roggen --fl. --fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
Gerste 9fl. 36fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
Weizen --fl. --fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
1 Sri. Einforn --fl. --fr. --fl. 56fr. --fl. 54fr.
Gemischt. 1fl. 28fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
Erbsen --fl. --fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
Linsen --fl. --fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
Wicken --fl. 48fr. --fl. --fr. --fl. --fr.
Welschkn. 1fl. 8fr. 1fl. 4fr. 1fl. --fr.
Aerbohn. 2fl. 12fr. 2fl. 1fr. 1fl. 48fr.

Schorndorf.

Fruchtpreise am 2. November 1847.

- 1 Schffel Kernen 20 fl. 44 fr.
Kornhaus-Inspektion Stadtrath Laur.

Großheppach, D. N. Waiblingen.

Wein-Verkauf.

Am Dienstag den 9. November, Nachmittags 2 Uhr wird das diesjährige Erzeugniß des hiesigen Weinbau-Vereins-Weinbergs in etwa 6 Eimern bestehend, sorgfältig ausgelesen, gebeert, und vorzüglichster Qualität, unter der Altenbergkelter im öffentlichen Aufstreich an dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft.

Auß Auftrag:

Schultheiß Ruthardt,

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nro. 87.

Dienstag den 9. November

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Hundsholz.

Geldgesuch.

Die hiesige Gemeinde wünscht zu Bezahlung ihres Heuzehent-Ablosungs-Capitals auf Martini d. J. ein Anlehen von 2200 fl. zu möglichst niederem Zinsfuß aufzunehmen. Gefälligen Anträgen siehet entgegen Den 6. November 1847.

Schultheiß Lind.

Weiler.

Oberamtsgerichts-Bezirk Schorndorf.

Wirthschafts- und Güter-Verkauf.

Oberamtsgerichtlichen Auftrags zu Folge wird dem Lammwirth Wilhelm Friedrich Siegle dabei sein hienach näher beschriebenes Wirthschafts-Gebäude zum Lamm mit dabei befindlichen Gütern, sowie auch Güter auf Großheppacher Markung

am Samstag den 20. Novbr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus dahier, Schulden halber, im öffentlichen Aufstreich verkauft, zu welcher Verkaufs-Verhandlung die Kaufs-Liebhaber hienmit eingeladen werden, und sich mit Vermögens-Zeugnissen versehen wollen.

Die Verkaufs-Objekte sind folgende:

- 1.) das im Jahr 1843 neuverbaute, zweistöckige Wirthschafts-Gebäude zum Lamm mit dinglichem Recht versehen, welches im ersten Stock oder parterre 2 heizbare Wohnzimmer, 3 Nebenzimmer, auch Küche, sodann im obern Stock einen heizbaren Saal, 4 Nebenzimmer und 2 Bühnenböden enthält; unter dem Ge-

bäude befindet sich ein neuerbauter gewölbter Keller und ein weiterer Gemüsekeller.

2.) Eine nur 50 Schuh von dem Wirthschaftsgebäude entfernt stehende zweistöckige Scheuer, mit Pferde- und Rindviehstallungen.

3.) Ein zunächst dieser Scheuer einstockiges Gebäude nebst Schwein- und Geflügelställen; auch befindet sich ein Pumpbrunnen im Hof.

4.) 5 M. 3 B. 18 1/2 R. Wurz-, Baum-, Acker- und Grasgarten zunächst am Hause, mit 300 ertragsfähigen fruchtbaren Bäumen besetzt.

5.) 3 B. 3 R. Baunwiesen im Sündle.

Auf diesen Realitäten haften bloß 6 1/2 Sri. Gülthaber, und statt dem Zehnten 7 Sri. Zehlfucht. Dieses Anwesen, an der Straße von Schorndorf nach Esslingen gelegen, eignet sich nicht nur zum Wirthschafts-Betrieb, sondern auch zu einem Landgüthen oder sonstigen Gewerbe, und ist bloß eine kleine halbe Stunde von der Stadt Schorndorf entfernt.

6.) Auf Großheppacher Markung: ein Drittel an einer Behausung und Keller, worin 3 Personen lebenslänglichen Wohnsitz haben.

7.) Die Hälfte an 3 B. 15 3/4 R. Wiesen im großen Ring.

8.) 10 R. und die Hälfte an 1 1/2 B. 11 1/4 R. Wiesen im Hohenacker.

9.) 2 1/2 B. 15 1/2 R. Weinberg im Raken.

10.) 1 B. 8 1/2 R. Weinberg im Eberhard. Den 20. Oktober 1847.

Gemeinderath, für ihn: Schultheiß Müller.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Durch den unerwartet schnell erfolgten Tod meines Sohnes, Carl Maier, Zimmermacher, möchten manche Zahlungen seinerseits noch im Rückstande seyn, weshalb ich Alle, die eine rechtmäßige Forderung an ihn zu machen haben, ersuche, mir dieselbe binnen 3 Tagen zu übergeben, indem ich späterhin davon keine Notiz mehr nehmen werde. Zugleich bitte ich diejenigen, welche die von meinem Sohn ihnen geleisteten Geschäfte noch nicht bezahlt haben, mir den Betrag hievon zuzustellen, oder wenn noch keine Rechnungen vorliegen sollten, die Arbeiten mir zu zeigen, um dieselben nach ihrem Werth beurtheilen zu können.

Auch danke ich herzlich für das meinem Sohn in hiesiger Stadt zu Theil gewordene Zutrauen.

Carl Maier, Lakier.

Schorndorf.

Fahrrad-Versteigerung.

Der Unterzeichnete verkauft vor seinem Abzug von hier am

Donnerstag den 11. d. M. Vormittags gegen baare Bezahlung im öffentlichen Aufsteig verschiedene ihm entbehrlich gewordene Fahrrad-Gegenstände, worunter namentlich ein einspänniger Kastenschlitten, ein Koll-, Fahr- und Reit-Geschirr, eine einfache Klinge, ein Hirschfänger, eine Jagdtasche, Topfpflanzen, Dahlenknollen, und etwas Schreinwerk, worunter insbesondere ein bequemer Schreibtisch zu sich befinden.

Umgelds-Commissär Fräsch.

Schorndorf.

Nächsten Freitag den 12. November ist Casino-Ball.

Der Ausschuß.

Schorndorf.

Es hat sich Sonntag den 7. dieß, ein brauner, junger Dachshund verlaufen, der auf den Ruf Waidmann geht. Es wird gebeten, denselben abzugeben bei
der Redaction.

Schorndorf.

Einen deutschen Ofen mittlerer Größe mit einem neuen eisernen Aufsatz und allen dazu gehörigen Steinen, verkauft wohlfeil

Instrumentenmacher Bloß.

Miscellen.

Frauenmuth und Entschlossenheit.

In einem eine kleine halbe Meile von dem Hause des Försters P. gelegenen Städtchen war Jahrmarkt, und der Förster — erst vor 8 Monaten mit einer Jungfrau aus diesem Städtchen ehelich verbunden — hatte sich, indem er zugleich die Jagd besuchte und sein Forstrevier revidirte, in frühester Morgenstunde dorthin auf den Weg gemacht. Die junge Frau befand sich ganz allein in dem Hause und erwartete, als die Mittagstunde schon herannahete, recht sehulich die Rückkehr ihres Gatten. Von beängstigenden Gefühlen gepeiniget und zugleich mit einem Unwohlseyn beschwert, hatte sie sich jetzt, angekleidet wie sie war, für einige Augenblicke ins Bett gelegt, als plötzlich ein fremder Mann von verdächtigem Aeußern ins Zimmer trat, und vorgab, von dem Förster, welcher sich auf dem Jahrmarkte befinde und dort einen Handel abschließen wollte, zu diesem Behufe nach 15 Thalern gesendet worden zu seyn. Die kluge Försterin, welche sogleich in dem Boten einen Betrüger vermuthete, macht gelinde Einrede. Als der Fremde jenen Einwand zurückwies, und endlich sogar barsch erklärte: er habe dem Förster zur Ueberbringung der 15 Thaler sein Wort gegeben und werde, wenn die junge Frau ihm diese Summe länger vorenthalte, Gewalt brauchen, da erkannte sie völlig den Räuber und sah nur eine List als einziges Mittel der Rettung. »Sie sehen ja,« sagte sie zu dem Fremden, »daß ich, am ganzen Leibe gelähmt, das Bett nicht verlassen kann.« In jener Tischschublade aber liegen die Schlüssel: der kleinste derselben öffnet den Schrank, welcher sich hier in der Seitenkammer befindet. Gleich vorne im Schranke werden Sie ein Kistchen mit Geld finden; bringen Sie dasselbe her, damit ich Ihnen das Geld zuzähle.« Der Räuber griff rasch nach dem Schlüsselbunde und eilte damit in die Kammer. Mit Blitzesschnelle sprang die Försterin jetzt vom Bette auf, riß die Kammerthüre zu und verschloß und verriegelte dieselbe; dann verließ

ste, noch kommende Schreckensereignisse befürchtend, das Zimmer, verschloß die stark befestigte Hausthür und schob die beiden daran befindlichen Riegel vor, worauf sie ruhig in das Zimmer zurückkehrte. Der Unhold in der Kammer sah sich nun durch Frauenlist in die Falle geführt. Die Försterwohnung war neu erbaut, mithin die feste Kammerthür ohne Drehwerkzeug schwer zu sprengen; das kleine Kammerfenster aber befand sich 6 Fuß hoch vom Fußboden entfernt und war zum Entkommen nicht geeignet. Nachdem der Räuber es vergebens versucht, die Thür zu sprengen; nachdem er mit Mord und Brand die muthige Frau bedroht, und feste Versicherung erhalten hatte, daß vor des Försters Rückkehr an keine Befreiung zu denken sey, verhielt er sich ruhig. So war ungefähr eine Stunde vorüber, als anfänglich leise, dann aber heftig und immer heftiger an der Hausthüre geklopft wurde. Ueber dem Wohnzimmer des Hauses befand sich eine Vorrathskammer; dorthin begab sich jetzt die Försterin und öffnete ein Fenster. Vor der Thür stand ein Weib von vierschrötiger Gestalt und wildem Gesichte, welches jetzt die Blicke emporrichtete und mit ungestümen Worten Einlaß verlangte. Als dieser von der Försterin verweigert wurde, wüthete das Weib und sagte, wobei es eine große Art unter der Schürze hervorriß und drohend schwenkte: »Ich weiß bestimmt, daß mein Mann im Hause sich befindet, und von Dir, Schlange! abgesperrt ist. — Deffnest Du nicht gutwillig, so schlag' ich die Thüre ein; und dann geht es ohne Mord nicht ab!« Die Försterwohnung lag im Walde von der Landstraße weit abgelegen; ein Nothgeschrei konnte daher nicht fruchten. Doch die muthige Försterin war entschlossen, ihre Habe bis auf den Tod zu verteidigen, und verharrte bei diesem Entschlusse. Schon zischte die blinkende Art der Raubgenossin mit zermalmenden Schlägen in die Thür, und vergebens war es, daß die Försterin alle schweren Gegenstände, deren sie im Augenblick habhaft werden konnte, dem Weibe auf den Kopf schleuderte; gewandt wußte diese Banditin jedem Wurf auszuweichen. Jetzt endlich gelang es der heldenmü-

thigen Vertheidigerin durch einen Wurf mit einem alten Hackenmesser der Angreifenden die rechte Wange und Schulter dergestalt zu verletzten, daß das Blut hervorströmte. Dadurch aber wurde die Räubergenossin nur noch wüthender und that einen gräßlichen Schwur, die junge Frau mit eigenen Händen zu erdroffeln! Die letztere entbehrte schon aller gewichtigen Gegenstände, und verließ jetzt den bisherigen Vertheidigungsplatz. Als sie auf der Hausflur wieder anlangte, fand sie die Thüre bereits durchspalten und nur noch von dem neuen Eisenbeschlage der untern Querleiste zusammen gehalten. Noch einige starke Schläge und die Thüre mußte einstürzen. Das Zimmer, welches die Försterin darauf betrat, bot eine gleich drohende Gefahr: dem Räuber war es, durch die Stimme seines Weibes von außen neu ermutigt, bereits gelungen, daß Schloß an der Kammerthüre zu zersprengen; nur durch den schwachen Riegel wurde die Thür noch gesperrt. Jeder nächste Augenblick bot hier der Hausbesitzerin die Gefahr eines schmachvollen Todes. Zu der möglichsten Gegenwehr jetzt genöthigt, riß nun die Försterin eine geladene Doppelflinte von der Wand und eilte auf die Hausthüre zu. Eben stürzte diese zusammen. Schon wollte die Banditin durch die Oeffnung eindringen. »Zurück,« rief jetzt die junge Frau, »oder ein Schuß streckt Dich zu Boden!« — »Poffen!« grinsete das Weib. »Ich will Dir die Schießlust schon benehmen!« Dabei schwang die Wilde die Art voran und war eben im Begriffe einzusteigen — — ein zeitiger Schuß aus der Doppelflinte streckte sie entseelt zu Boden. In demselben Augenblicke hatte der Räuber den Riegel an der Kammerthüre ausge schlagen und trat schon in das Zimmer. Die Försterin ermannte sich rasch und streckte ihm die Flinte entgegen. »Wagst Du noch einen Schritt, so sendet Dich mein zweiter Schuß Deinem Weibe nach!« Der Räuber erblich und stand unbeweglich. Die Försterin blieb lautlos im Anschlage, ihr Ziel mit festem Blicke haltend. Wenige Minuten darauf kam der Förster. — Der Räuber wurde verhaftet.

Anekdoten.

Zwei Gutsbesitzer saßen eines Abends beim Glase gemüthlich plaudernd. Von der Kartoffelkrankheit kamen sie auf Pferde zu sprechen, vom Pferde auf — die Kutscher. „Denken Sie sich, sagte der Eine, was mein Johann für ein famoser Kerl ist. Neulich bricht mir unterwegs ein Rad am Wagen, aber was thut mein Kutscher? — Flug ist er vom Bock herunter, nimmt die Achse in die Hand und läuft so zwei Meilen neben her, bis wir zu Hause sind.“ — „Das ist noch nichts, liebster Freund,“ meinte der Andere. „Da hätten Sie meinen Joseph sehen sollen. Wir waren noch vier Meilen von meinem Gute, als ein Rad brach. Ich bemerkte gar nichts davon, da sehe ich zufällig zum vordern Wagenfenster hinaus. Mein Joseph ist nicht auf dem Bock. Ich rufe nach ihm, da höre ich seine Stimme ganz in der Nähe, und was sehe ich? — die Achse hat er im Munde und schlägt fortwährend mit Händen und Füßen Rad, und so lange bis wir zu Hause waren.“

Dr. M. in E. war ein tüchtiger Weintrinker, der wohl täglich sein ordentliches Maß die Gurgel passieren ließ; dennoch war er als Arzt sehr beliebt. Eines Tages suchte ihn eine arme Frau, deren Mann schon lange krank und sehr schwach war, welchem aber der Doktor den Wein auf das strengste verboten hatte. Der Doktor saß, wie täglich geschah, im Wirthshause und trank. Die Frau fand ihn endlich und bat ihn um ein Rezept. Der Doktor schrieb's und gab's ihr, merkte aber, daß sie etwas unter der Schürze sorgfältig vor seinen Blicken verbarg. „Was hat Sie denn da?“ fragte der Doktor, weil er argwöhnte, die Frau befolge seine Befehle nicht streng. Die Frau mußte gestehen, sie habe etwas Wein in dem Fläschchen. „Ach, Herr Doktor,“ sagte sie, „er ist gar zu matt, ich muß ihn doch ein wenig stärken!“ — „Was?“ rief der Doktor, „stärken? Mit Wein will Sie ihn stärken? Dummes Weib, wenn der Wein Kräfte gäbe, so müßte ich den Kirchturm einreißen können.“

Als der König der Niederlande jüngst, mit einer seiner Töchter auf einer Reise in die Provinzen begriffen, in einem Städtchen Fries-

lands ein ihm von demselben gebotenen Abendmahl einnahm, beurlaubte sich der zur Seite der Prinzessin sitzende Bürgermeister mit folgenden Worten: „Ich wünsche Ew. Majestät und Ew. königl. Hoheit gute Nacht und recht glückliche Reise, da ich Höchst dieselben morgen nicht sehen werde, indem Ihre Majestät um 5 Uhr abreisen, ich aber vor 8 Uhr nicht aufstehe,“ worauf ihm der König, ohne im mindesten seine Freiheit übel zu deuten, die Hand schüttelte und ihm wohl zu leben wünschte.

Ein Soldat, welcher an schlimmen Augen litt bat kürzlich den Doctor W. um seinen Rath, ob er wohl eine Salbe, die ihm ein guter Freund gegeben habe, gegen sein Uebel gebrauchen könne? Der Doctor untersuchte die Salbe, fand sie unschädlich und gab sie ihm mit den Worten zurück: „Ihr könnt die Salbe in die Augen schmieren, sie schadet nicht; Ihr könnt sie Euch aber auch in die Haare schmieren; Ihr könnt sie Euch sogar auf die Stiefeln schmieren — es ist Alles ganz gleich!“

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.

Holzverkauf.

In dem Staatswald Mühländer kommt unter den bekannten Bedingungen am Montag den 15. November 1847 nachstehendes Holz zum Aufstreich, als:

39 Stämme tannen Sägelholz,
122 — meist starkes Langholz,
210 Stück Nadelholzstangen 15 — 30' lang, 4 — 1 1/2" stark,
6 3/4 Klfr. buchene Scheiter,
2 3/4 — ditto Prügel,
62 1/2 — tannene Scheiter,
35 3/4 — ditto Prügel,
22 3/4 — ditto Rinden,
8 1/2 — ditto Abfallholz.

Die Zusammenkunft ist früh 9 Uhr im Schlag und bei ungünstiger Witterung in Breitenfürst.

Die Orts-Verstände wollen dieß gehörig bekannt machen lassen.

Lorch den 6. November 1847.

Königl. Forstamt,
Schiller.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

No. 88.

Freitag den 12. November

1847.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 kr., halbjährlich 48 kr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Da beinahe sämtliche Gemeindeflegten mit der Steuer- und Amtschadens-Lieferung zur Amtspflege im Rückstande sind, so werden dieselben wiederholt an Bezahlung der Schuldigkeit allen Ernstes erinnert, und haben sich die Orts-Vorsteher unfehlbar zu überzeugen, daß solches binnen 14 Tagen geschehen ist.

Den 7. November 1847.

- K. Oberamt, Strölin.

Amtliche Bekanntmachungen.

Geradstetten.
D. M. Schorndorf.

Gefundenes.

Während des diesjährigen Herbstes wurde im hiesigen Ort eine sogenannte Bauchkette gefunden, welche der rechtmäßige Eigenthümer innerhalb 30 Tagen gegen die Einrückungs-Gebühren dahier in Empfang nehmen kann.

Den 9. November 1847.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Kommenden Montag den 15. d. M. Nachmittags 3 Uhr werden auf dem Hölberlessee, im Hungerbühl

2 1/2 Klafter Erlenholz,
993 erlene Wellen,
120 Abfallwellen

durch den K. Kameralamtsbuchhalter im Auf-

streich verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß dieses Brennmaterial durch herrschaftliche Holzhauer gut aufbereitet und an den Weg getragen ist.

Oberförster Urkull.

Schorndorf.

Geldgesuch.

Außer einigen größeren Posten suche ich gegenwärtig:

600 fl. auf 1200 fl. Güter-Versicherung,
400 fl. — 1000 fl. Gebäude-Versicherung,
375 fl. — 750 fl. Gebäude- und Güter-Versicherung,

220 fl. — 440 fl. ditto.,
150 fl. — 300 fl. Güter-Versicherung,
75 fl. — 150 fl. ditto.,
80 fl. — 250 fl. Gebäude-Versicherung.

Balz, Commissionär.

Schorndorf.

Mehrere Eimer Obstmost kauft noch
Balz, Commissionär.

Schorndorf.

Ein 1 1/2 einriger Faß-Führling wird zu kaufen gesucht. Ausgeber dieß sagt wo?